

CHECK

Eine
aktualisierte
Version des
CHECKs ist hier
online
verfügbar

HOCHSCHULZULASSUNG UND STUDIENEINGANG IN DEUTSCHLAND

STAND 2023

Inhalt

Einleitung	3
Hochschulen und Studienangebot	4
Studienanfänger*innen	5
Zulassungsverfahren für einen Studienplatz	6
Studieninteressierte ohne Abitur	7
Zulassungsbeschränkungen	8
Kriterien im Auswahlverfahren	10
Eignungstests	11
Self-Assessments	13
Unterstützungsangebote Studieneingangsphase	16
Fazit	20
Weiterführende Informationen	21
Quellen / Methodik / Impressum	22

Einleitung

Die Hochschulzulassung bzw. ein möglichst gerechtes Auswahlverfahren für zulassungsbeschränkte Studienplätze ist ein immer wiederkehrendes Thema im Bildungsbereich.

Spätestens seit der Corona-Pandemie ab 2020 wird verstärkt auch über die Aussagekraft von Abiturnoten bzw. den stärkeren Einsatz von Eignungstests und Self-Assessments diskutiert.

Studieninteressierte stellen sich zudem vermehrt die Frage, inwieweit die Hochschulen sie beim Start ins Studium unterstützen und wie Corona-bedingte Unterrichtslücken ggf. noch ausgeglichen werden können.

Die vorliegende Publikation bietet als Informations- und Diskussionsgrundlage eine Übersicht über die aktuellen Verfahren zur Studienplatzvergabe. Sie zeigt die Verbreitung unter anderem von Eignungstests und Self-Assessments.

Ergänzt wird die Übersicht durch ausgewählte Daten zur Studieneingangsphase, etwa zur Verbreitung von Brückenkursen, Tutorien oder Frühwarnsystemen gegen Studienabbruch.

Grundlage der Daten sind in den meisten Fällen Auswertungen und Serviceangebote des CHE Centrum für Hochschulentwicklung. Hierzu gehören etwa der jährliche CHECK Numerus Clausus, das Informationsportal www.studieren-ohne-abitur.de und das CHE Hochschulranking.

Um einen schnellen ersten Überblick über Auswahl- und Zulassungsverfahren sowie Unterstützungsangebote für Erstsemester an deutschen Hochschulen zu erhalten, setzt das CHE dabei auf das eher visuelle Format CHECK. Sämtliche Inhalte stehen zudem interessierten Leserinnen und Lesern auch als Grafik in unserer CHE Flickr-Cloud zur freien Verfügung: <https://www.flickr.com/photos/156160353@No7/albums>

Hochschulen und Studienangebot



Quelle: HRK Hochschulkompass (Stand 19.06.2023)

Aktuell stehen Studieninteressierten in Deutschland knapp 22.000 Studienangebote an rund 420 Hochschulen offen. Etwas mehr als die Hälfte davon sind grundständige Studiengänge, wie z.B. Bachelorstudiengänge, die zu einem ersten berufsbefähigenden Abschluss führen.

Studienanfänger*innen



398.244

**Studienanfänger*innen
(WS 2022/23)**

Die am häufigsten gewählten Fächer:

- Betriebswirtschaftslehre
- Informatik
- Rechtswissenschaft
- Psychologie
- Soziale Arbeit
- Wirtschaftswissenschaften
- Maschinenbau / -wesen

Jahrzehntelange stiegen die Studienanfänger*innenzahlen in Deutschland bis zu ihrem Höchststand von 445.000 im Wintersemester (WS) 2011/12. Nach einer Stagnation auf hohem Niveau gehen die Werte seit dem WS 2019/20 nun wieder deutlich zurück und lagen 2021/22 erstmal wieder bei unter 400.000 Personen. Ein Grund dafür ist der Rückgang der Geburtenzahlen in Deutschland zwischen 1990 und 2011.

Zulassungsverfahren für einen Studienplatz

Hochschulzugangsberechtigung		Abitur // Fachhochschulreife // berufliche Qualifikation // Begabtenprüfung	
ggf. weitere Zulassungsvoraussetzungen		Obligatorischer Besuch von Orientierungsveranstaltungen/-portalen bzw. Self-Assessments // (Vor-)Praktika // vorherige Berufserfahrung (bei Weiterbildungsstudium) // vorheriger Studienabschluss (bei Master) // Arbeitsvertrag (für duales Studium) // Eignungsfeststellungsverfahren	
Zulassungsbeschränkung		ja	nein
		lokal / örtlich	bundesweit
Bewerbung		entweder bei der Hochschule oder über die Stiftung für Hochschulzulassung	Stiftung für Hochschulzulassung (www.hochschulstart.de)
Auswahlkriterien		(Fach-)Abiturnote // gewichtete Einzelnoten // einschlägige Berufsausbildung/-erfahrung, geleisteter Dienst // Erfolge in Wettbewerben (z.B. Jugend forscht) // Ergebnisse von Tests // Ergebnisse von Auswahlgesprächen // Wartezeit	
Optionen, wenn keine Zulassung		Wahl eines zulassungsfreien Studiengangs	Nachrück-/Losverfahren // Einschreibung in zulassungsfreien Studiengang // Kapazitätsklage
 <p>Einschreibung an der Hochschule (Fristen beachten!)</p>			

Hochschulzugang für Studieninteressierte ohne Abitur



3,4 %

**... aller
Studienanfänger*innen an
deutschen Hochschulen
haben kein Abitur (2021)**

Studieninteressierte können mittlerweile in allen Bundesländern ein fehlendes Abitur als Hochschulzugangsberechtigung durch eine berufliche Qualifikation bzw. Berufserfahrung kompensieren. Aktuell machen über 70.000 Menschen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

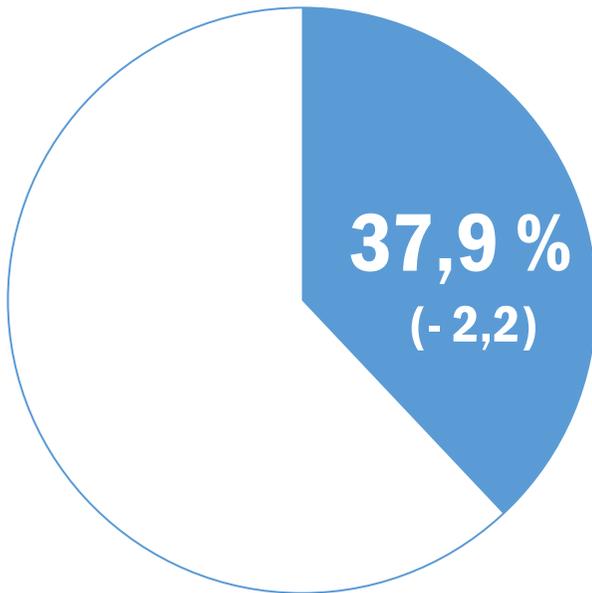
Für einen sogenannten fachgebundenen Hochschulzugang reichen eine erfolgreich abgeschlossene, mindestens zweijährige Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung. Danach stehen einem etwa Studiengänge offen, die zum Beruf passen – beispielsweise Wirtschaftswissenschaften für Personen, die im kaufmännischen Bereich tätig sind oder Pädagogik für Erziehungsberufe. Personen mit einem Meistertitel, Fachwirt*in bzw. Fachkaufmann oder -frau haben in der Regel die volle Auswahlmöglichkeit unter allen angebotenen Studienfächern.

Die gesetzlichen Regelungen und die Zugangskriterien für Studieninteressierte ohne Abitur variieren nach Bundesland oder Hochschule. Aktuell können über 9.000 der knapp 22.000 Studienangebote an deutschen Hochschulen ohne Abitur studiert werden.

Das CHE informiert unter www.studieren-ohne-abitur.de u.a. über die gesetzlichen Regelungen und die für Bewerber*innen ohne Abitur angebotenen Studiengänge.

Zulassungsbeschränkungen

Quelle: CHECK - Numerus Clausus an deutschen Hochschulen 2023/24



Anteil der zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengänge an deutschen Hochschulen (WS 23/24) (Veränderung zum WS 2021/22)

Eine Zulassungsbeschränkung – der sogenannte **Numerus Clausus** - kann von einer Hochschule eingeführt werden, wenn die Anzahl der Studierenden dauerhaft die aus organisatorischen Gründen (Raumbedarf, Kapazitäten der Lehrenden) maximal mögliche Anzahl von Plätzen übersteigt. In diesem Fall wird eine sogenannte Zulassungszahl festgelegt, eine Höchstzahl an Bewerber*innen, die zugelassen werden können.

Studieninteressierte müssen sich dann um einen Platz **bewerben**. Zwischen den Bewerber*innen wird nach verschiedenen Kriterien **ausgewählt**. Existiert kein NC, kann man sich, sofern man alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, direkt bei der Hochschule **einschreiben**.

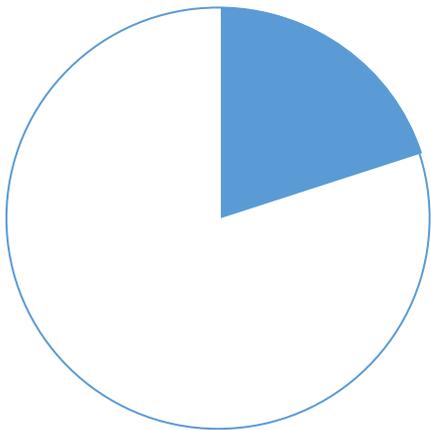
Die Stiftung für Hochschulzulassung (www.hochschulstart.de) ist generell für die Bewerbungen zuständig, wenn es sich um einen Studiengang mit **bundesweiter Zulassungsbeschränkung** handelt. Das betrifft die Fächer Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie.

Ein Großteil der zulassungsbeschränkten Studiengänge ist jedoch **lokal/örtlich zulassungsbeschränkt** (lokaler NC). Das bedeutet, dass es in dem jeweiligen Fach an manchen, aber nicht an allen Hochschulen eine Zulassungsbeschränkung gibt.

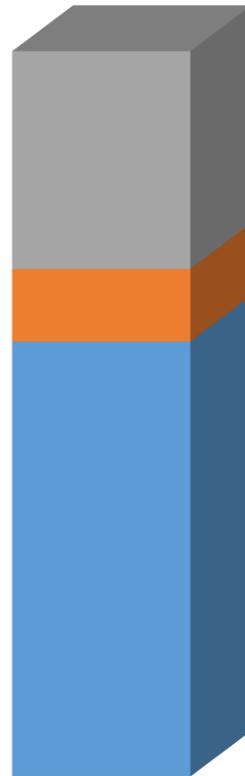
In diesem Fall ist im Prinzip die jeweilige Hochschule zuständig. Viele Hochschulen lassen jedoch mittlerweile auch die Bewerbung für lokal zulassungsbeschränkte Studiengänge im sogenannten **Dialogorientierten Serviceverfahren** (DoSV) über die Stiftung für Hochschulzulassung abwickeln.

Zulassungsbeschränkungen (2)

Zulassungsverfahren für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge (Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin, Pharmazie) gültig seit 2020



Vorab werden bis zu 20 % der Studienplätze an Härtefälle, ausländische Studienbewerber*innen, Zweitstudienbewerber*innen, ggf. Landarztquote vergeben.



Abiturbestenquote (30 %)

Zusätzliche Eignungsquote (10 %)
(keine Berücksichtigung von Noten,
mit Ausnahme von Pharmazie)

Auswahlverfahren der Hochschulen (60 %)
(Noten, Tests, Interviews, Berufserfahrung,...)

Abschließend:
Koordiniertes
Nachrückverfahren
und Losverfahren

Verteilung der übrigen Studienplätze



Kriterien im Auswahlverfahren



Zentrales Auswahlkriterium ist die **(Fach-)Abiturdurchschnittsnote**. In vielen Fällen wird weiterhin ausschließlich die Abiturnote als Kriterium herangezogen. Der letztmögliche, für eine Zulassung gerade noch ausreichende Notendurchschnitt der letzten Bewerbungsrunde wird als Auswahlgrenze (und fälschlicherweise oft als Numerus Clausus) bezeichnet.

Eine Variante ist die Berücksichtigung von **gewichteten Einzelfachnoten**. Hintergedanke dabei ist, dass gute Noten in bestimmten Fächern die Studienerfolgswahrscheinlichkeit in entsprechenden Studiengängen erhöhen, z.B. die Mathematiknote als Kriterium für Ingenieurstudiengänge.

Vorherige **Berufserfahrung** in einem dem Studium nahen Berufsfeld kann nicht nur zur Zulassungsvoraussetzung (z.B. im Fach Pflege) gemacht werden, sondern auch bei der Auswahl besonders berücksichtigt werden. Hierzu zählt ggf. auch die **Abschlussnote der Ausbildung** oder ein **geleisteter Dienst** wie ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Eine weitere Möglichkeit eine Auswahlentscheidung zu treffen sind **fachspezifische, standardisierte Studierfähigkeitstests**. Der bekannteste dieser Tests ist der Test für medizinische Studiengänge (TMS). Der Test wird von diversen medizinischen Fakultäten bei der Auswahl berücksichtigt.

Manchmal setzen Hochschulen auch **Gespräche zur Auswahl von Bewerber*innen** ein. Da diese sehr personalaufwändig sind, setzen staatliche Hochschulen sie seltener als private Hochschulen ein.

Um allen Studieninteressierten zumindest theoretisch die Möglichkeit zu bieten, jeden gewünschten Studiengang studieren zu können, wurde bislang ein Teil der Plätze (etwa 10-20 %) in zulassungsbeschränkten Studiengängen an die Bewerber*innen mit der längsten **Wartezeit** vergeben. Im Zentralverfahren (bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge) wurde die Wartezeit zuletzt im WS 2022/23 berücksichtigt), in lokal zulassungsbeschränkten Studiengängen kann das Kriterium weiterhin angewendet werden.

Eignungstests (1)



Eignungstests werden für die Hochschulzulassung in Deutschland grundsätzlich in zwei verschiedenen Varianten verwendet: Zur generellen Feststellung der Eignung (**Eignungsfeststellungsverfahren**) und zur Auswahl unter den Bewerber*innen bei Zulassungsbeschränkungen (**Auswahltest**).



Eignungsfeststellungsverfahren, kurz EFV, sind besonders häufig in künstlerischen Studiengängen (**Kunst, Musik, Schauspiel, Tanz etc.**), aber auch in den Fächern Architektur und Sport anzutreffen.

EFV dienen zunächst dazu, die **grundsätzliche Eignung** (ja oder nein) für ein bestimmtes Fach festzustellen. Sie sind für einen Studiengang nur zulässig, wenn für das Studium über die normale Hochschulzugangsberechtigung hinaus eine **besondere Eignung** notwendig ist.



Wird eine **besondere künstlerische Eignung** festgestellt, kann auch ohne Abitur ein Studium z.B. an einer Kunst- oder Musikhochschule aufgenommen werden.

EFV können auch dann eingesetzt werden, wenn es für den jeweiligen Studiengang keine zahlenmäßige Zulassungsbeschränkung (NC) gibt. Falls es doch einen NC gibt, kann das Ergebnis des Eignungsfeststellungsverfahrens aber **zusätzlich** auch **zur Auswahl** unter den Bewerber*innen eingesetzt werden. Das Ergebnis des **Eignungstests im Fach Sport** dient dagegen rein der Feststellung der sportlichen Eignung. Die Studienplätze werden anschließend nach den üblichen Kriterien wie der Abiturnote vergeben.

Eignungstests (2)

Auswahltests (wie auch Eignungsfeststellungsverfahren) müssen an staatlichen Hochschulen in Deutschland zwingend **fachspezifisch** bzw. **fächergruppenspezifisch** sein.

Generelle Studierfähigkeitstest wie z.B. der SAT, der in den USA verwendet wird, sind an staatlichen Hochschulen in Deutschland derzeit zur Studierendenauswahl nicht zulässig. Die private Jacobs University Bremen nutzt aber beispielsweise Ergebnisse des SAT, um über die Zulassung ausländischer Studienbewerber*innen zu entscheiden.

Da bei der Auswahl der Studierenden an staatlichen Hochschulen die Abiturnote als Kriterium nach derzeitiger Rechtslage gesetzt ist, versuchen fachspezifische Studierfähigkeitstests, das Abitur nicht zu ersetzen sondern um für das angestrebte Studienfach wichtige Kriterien zu **ergänzen**. Die Tests sollten **standardisiert** und ihre **Vorhersagekraft für den Studienerfolg** nachgewiesen sein.



Der in Deutschland bekannteste Eignungstest ist der Test für medizinische Studiengänge (TMS). Dieser Test oder die Alternative HAM-Nat wird mittlerweile wieder von fast allen medizinischen Fakultäten bei der Auswahl berücksichtigt (von 1986 bis 1996 wurde er bereits flächendeckend eingesetzt). Mittlerweile wurden auch der PhaST für Pharmazie sowie der BaPsy-DGPs für Psychologie eingesetzt.

Auch im **Lehramtsstudium** setzen die Hochschulen beispielsweise **Eignungstests vor Studienbeginn** ein. Außerdem gibt es auch **verpflichtende Eignungs- und Orientierungspraktika** vor und während der Studieneingangsphase.

Self-Assessments (1)



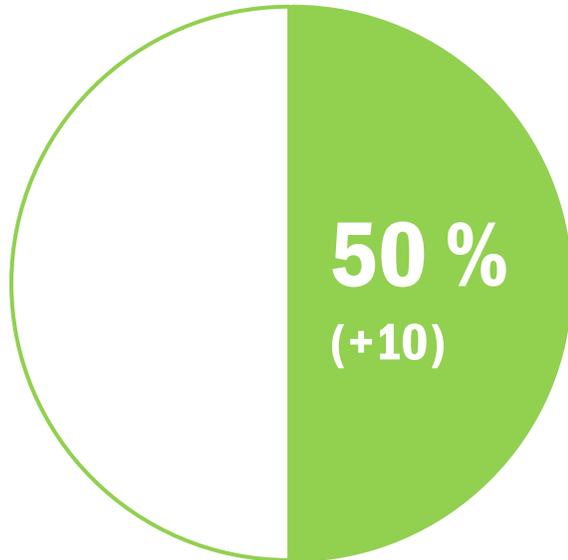
Self-Assessments sind von den Studieninteressierten selbst, meist online durchgeführte Verfahren, die dazu dienen, eine Rückmeldung über deren Eignung für ein bestimmtes Studienfach zu erhalten.

Sie können ganz ähnliche, leistungsbezogene Aufgaben enthalten wie Auswahltests, aber auch noch andere Elemente, wie z.B. Fragen zur Persönlichkeit oder zu Interessen. Auch können Self-Assessments entweder fach- oder fächergruppenspezifisch sein oder auch die Eignung für verschiedene Fächer gleichzeitig erheben.

Das Ergebnis des Tests wird lediglich den Testteilnehmenden zurückgespielt und dient nicht der Auswahl oder der Zulassung. Gleichwohl kann eine Hochschule von Studienbewerber*innen einen Nachweis über die Durchführung eines solchen Tests fordern, um sicherzustellen, dass sich Studienbewerber*innen mit den Anforderungen des Studiums zumindest auseinandergesetzt haben.

Das Land Baden-Württemberg verlangt beispielsweise von allen Studienbewerber*innen den Nachweis über die Teilnahme an einem Orientierungstest, wie dem landeseigenen Verfahren www.was-studiere-ich.de. Für ein Lehramtsstudium in Baden-Württemberg ist die Teilnahme an dem speziellen Lehrerorientierungstest „Career Counselling for Teachers (CCT)“ verpflichtend.

Self-Assessment (2)



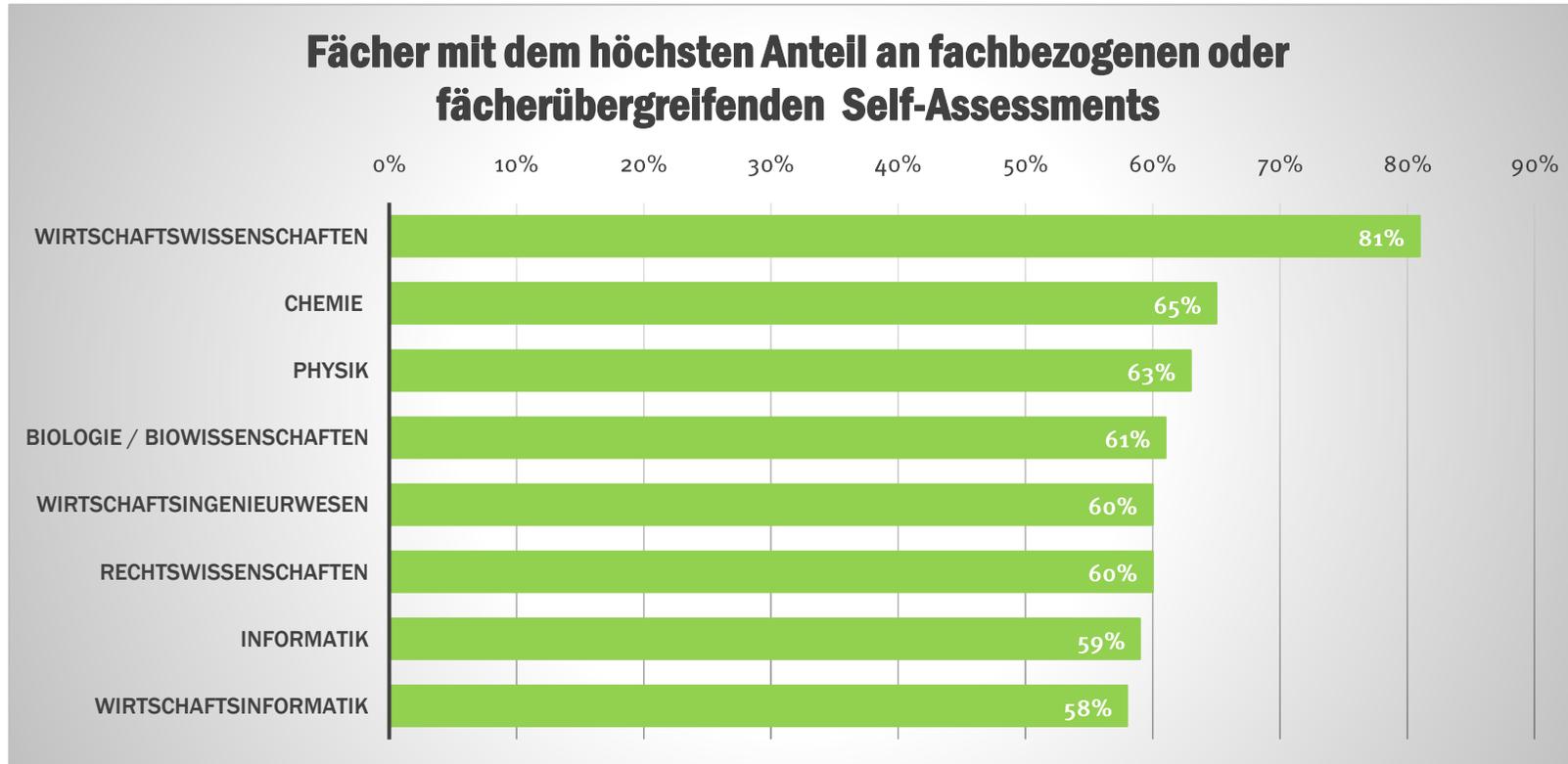
Anteil an Fachbereichen an deutschen Hochschulen, die ein Self-Assessment verwenden (2023) (Veränderung zu 2021)

Insgesamt setzen die Hälfte der am CHE Hochschulranking teilnehmenden Fachbereiche ein obligatorisches oder freiwilliges Self-Assessment ein, das entweder fachbezogen oder fächerübergreifend eingesetzt wird.

Fachbereiche an Universitäten (52 %) setzen Self-Assessments etwas häufiger ein als Fachhochschulen/HAW (48 %).

Bei fachbezogenen Self-Assessments setzt mehr als ein Drittel der Fachbereiche eigene Testverfahren des Fachbereichs bzw. der Hochschule ein. Rund ein Fünftel nutzt Testverfahren anderer Anbieter.

Self-Assessment (3)



Unter den für das CHE Hochschulranking befragten universitären Fächern wiesen besonders die naturwissenschaftlichen Fächer einen hohen Anteil an Self-Assessments auf. Den höchsten Anteil an fachbezogenen oder fächerübergreifenden Self-Assessments verzeichneten allerdings die Wirtschaftswissenschaften mit über 80 Prozent, den geringsten Anteil die Zahnmedizin mit 21 Prozent.

Unterstützungsangebote Studieneingangsphase (1)

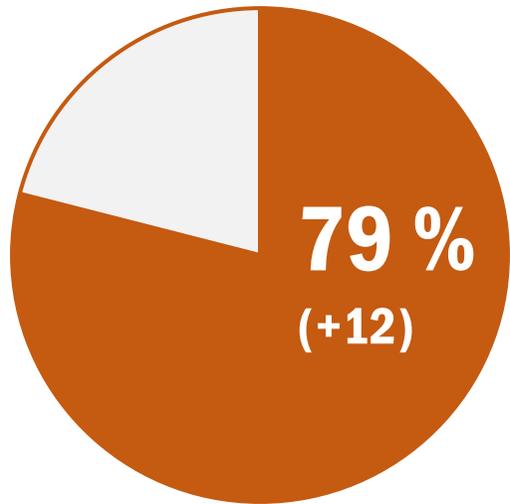


Die Gruppe der Studienanfänger*innen bringt ganz unterschiedliche Lernerfahrungen und Wissensstände zum Studienstart mit. Darauf haben sich die Hochschulen mittlerweile eingestellt und bieten sogenannte Vor- oder Brückenkurse an. In diesen können für das Studium wichtige Schulkenntnisse vor dem Studienstart noch einmal aufgefrischt werden. Fächer aus dem MINT-Spektrum, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, bieten nahezu flächendeckend solche Kurse, etwa zur Auffrischung von Mathematik-Kenntnissen an.

Darüber hinaus gibt es eine große Bandbreite an begleitenden Unterstützungsangeboten wie Tutorien, virtuelle Lern- und Austauschplattformen oder Mentor*innen-Programme, auf die Erstsemester entweder individuell oder in Gruppen regelmäßig zurückgreifen können.

Da der Einstieg ins Studium für den späteren Studienerfolg nachweislich von großer Bedeutung ist, setzen einige Hochschule auch gezielte Maßnahmen wie regelmäßige Beratungsgespräche ein, um Studierende bei der Einschätzung ihres eigenen Studienfortschritts zu begleiten. Mit speziellen Frühwarnsystemen, sollen so rechtzeitig Wissenslücken im Studium geschlossen werden, um einen späteren Studienabbruch zu vermeiden.

Unterstützungsangebote Studieneingangsphase (2)



Anteil an Fachbereichen an deutschen Hochschulen, die Vor- oder Brückenkurse vor Studienbeginn anbieten (2023) (Veränderung zu 2021)

Fächer (Hochschultyp)	Anteil
Physik (Uni)	100 %
Elektro-/Informationstechnik (Uni)	100 %
Mechatronik (Uni/HAW)	100 %
Maschinenbau* (HAW)	98,5 %
Wirtschaftsinformatik (HAW)	98,5 %
Wirtschaftsingenieurwesen (Uni)	97,6 %
Bau- und Umweltingenieurwesen (HAW)	97,2 %

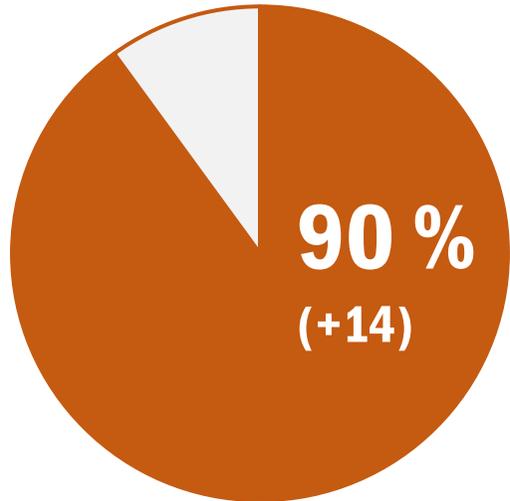
Fachbereiche nach Fächern an deutschen Hochschulen, die den höchsten Anteil an Vor- oder Brückenkursen vor Studienbeginn anbieten (2023)

Datengrundlage: Befragungen im Rahmen des CHE Hochschulrankings zwischen 2021 und 2023 mit Daten von 1.746 Fachbereichen an 230 deutschen Hochschulen

* Maschinenbau, Material- / Werkstoff- und Prozessingenieurwesen

Erstsemestern in Fächern, die Kenntnisse im Bereich Mathematik zwingend voraussetzen, bieten die Hochschulen nahezu flächendeckend Vor- oder Brückenkurse vor Studienbeginn an. Die Höchstwerte verzeichnen dabei die Physik sowie die Elektro-/Informationstechnik an Universitäten sowie Mechatronik an beiden Hochschulformen mit 100 Prozent.

Unterstützungsangebote Studieneingangsphase (3)



Anteil an Fachbereichen an deutschen Hochschulen, die Kurse zum Erwerb studienrelevanter Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen anbieten (2023) (Veränderung zu 2021)

Datengrundlage: Befragungen im Rahmen des CHE Hochschulrankings zwischen 2021 und 2023 mit Daten von 1.746 Fachbereichen an 230 deutschen Hochschulen

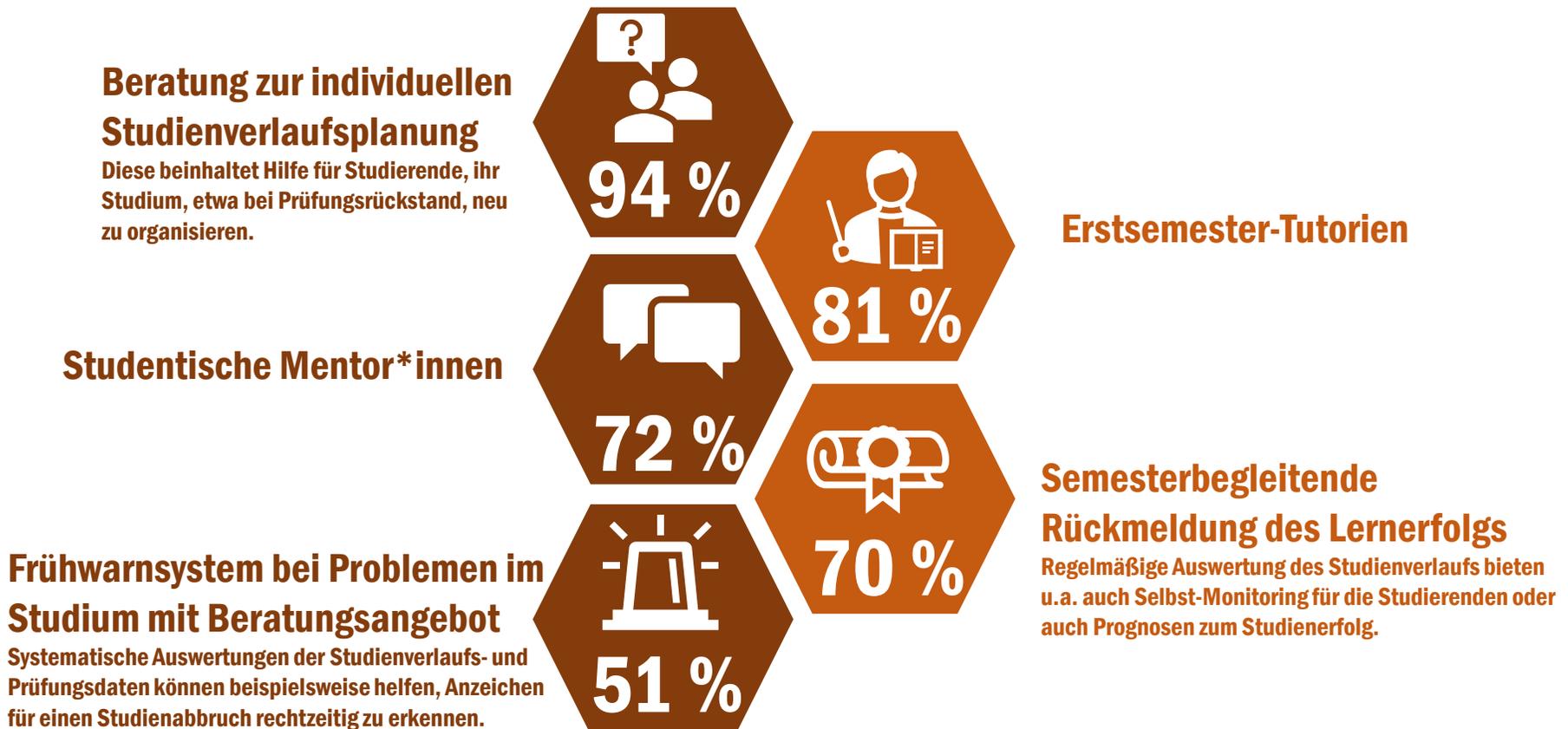
90 Prozent der im CHE Hochschulranking teilnehmenden Fachbereiche bieten Kurse an, mit denen studienrelevante Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen während des Studiums erlernt oder ausgebaut werden können. Dies können etwa Seminare zum Zeit- und Selbstmanagement sein.

Fächer (Hochschultyp)	Anteil
Romanistik (Uni)	100 %
Soziale Arbeit (HAW/Uni)	98 %
Wirtschaftspsychologie (HAW)	97 %
Wirtschaftsingenieurwesen (HAW)	97 %
Germanistik (Uni)	97 %
Wirtschaftswissenschaften (Uni)	97 %
BWL (HAW)	97 %

Fachbereiche nach Fächern an deutschen Hochschulen, die den höchsten Anteil an Kursen zum Erwerb studienrelevanter Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen anbieten (2023)

Unterstützungsangebote Studieneingangsphase (4)

Anteil an Fachbereichen an deutschen Hochschulen, die folgende Unterstützungsangebote für Erstsemester anbieten ...



Fazit

Die Corona-Jahre waren auch für Schülerinnen und Schüler bzw. Abiturient*innen ein drastischer Einschnitt. Nicht zuletzt war für das Jahr 2020 ein deutlicher Einbruch bei den Studienanfänger*innenzahlen zu verzeichnen.

Für den erfolgreichen Übergang von der Schule zur Hochschule steht den Studienanfänger*innen aber seitens der Hochschulen ein breites Angebot von Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung. Zahlreiche Service- und Unterstützungsangebote für Erstsemester sind bereits flächendeckend an den Hochschulen verankert.

In den Fächern, in denen zum Studienstart ein hohes mathematisches Vorwissen vorausgesetzt wird, gibt es nahezu flächendeckend Vor- und Brückenkurse vor dem Start ins Studium. Mehr als die Hälfte aller befragten Fachbereiche geben an, individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote in Form von Koordinator*innen, Tutor*innen oder Mentor*innen zur Verfügung zu stellen. Frühwarnsysteme, die bereits in den ersten Semestern greifen, um einen späteren Studienabbruch zu vermeiden, sind an etwa der Hälfte der Fachbereiche etabliert.

Nur für weniger als 40 % der Bachelor-Studienangebote deutscher Hochschulen gibt es überhaupt eine Beschränkung der Anzahl zuzulassender Erstsemester – einen Numerus Clausus.

Selbst ohne (Fach-)Abitur ist ein Studium mittlerweile in ganz Deutschland möglich, rund 70.000 Personen nutzen diese Möglichkeit.

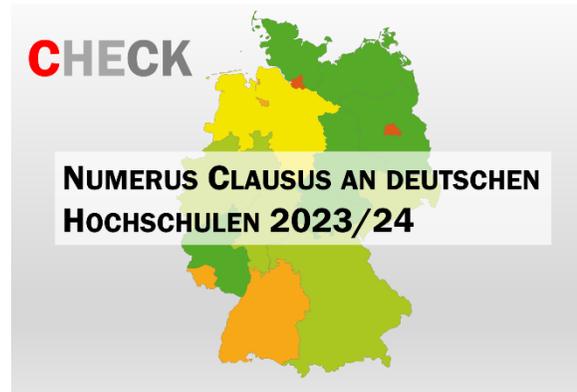
In den Fällen, in denen eine Auswahl unter den Bewerber*innen getroffen werden muss, insbesondere in den bundesweit zulassungsbeschränkten Fächern wie Medizin, ergänzen weitere Kriterien wie der Medizinertest die allgemeine Bewertung durch die Abiturnote durch fachspezifische Aspekte. Bonuspunkte für einschlägige Berufserfahrung ergänzen Aspekte des Vorwissens und der Motivation. Gerade in der Medizin mit klar definierten fachlichen Anforderungen, hohem Bewerber*innenüberhang und hohen Kosten pro Studienplatz lohnt sich so ein aufwändiges Verfahren.

In den Fächern ohne Zulassungsbeschränkungen können Online-Self-Assessments Studieninteressierten Rückmeldung über ihre fachspezifische Eignung geben. Etwa die Hälfte der Fachbereiche setzt mittlerweile ein solches Verfahren ein.

Weiterführende Informationen



CHECK – Entwicklung der Studienanfänger*innen in Deutschland (2023)



CHECK – Numerus Clausus an deutschen Hochschulen 2023/24



DUZ Spotlight International – Hochschulzugang im Ausland (2021)



Informationsportal zum Studium ohne Abitur



CHE kurz + kompakt Ratgeber für Studieninteressierte zu diversen Themen



Datenportal CHE Hochschuldaten mit Bundes- und Länderdaten

Quellen / Methodik

Die Angaben zu Self-Assessments und Unterstützungsangeboten zum Studienstart beruhen auf Befragungen im Rahmen der CHE Hochschulrankings 2021 bis 2023 und umfassen Daten von 1.746 Fachbereichen an 230 deutschen Hochschulen.

Als Quellen wurden genutzt:

[CHECK Numerus Clausus 2023/204](#)

www.studieren-ohne-abitur.de

[HRK Hochschulkompass](#)

[CHE Hochschulranking 2021-2023](#)

[Statistisches Bundesamt](#)

Impressum

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung

Verler Str. 6

33332 Gütersloh

Ansprechpartner

Cort-Denis Hachmeister | Tel.: + 49 5241 9761 – 35 |

cort-denis.hachmeister@che.de

Redaktion

Dr. Sonja Berghoff | Tel. +49 5241 9761 – 29 | sonja.berghoff@che.de

Jan Thiemann | Tel. +49 5241 9761 – 47 | jan.thiemann@che.de

ISBN 978-3-947793-51-8

Der CHECK – Hochschulzulassung und Studieneingang in Deutschland-
Stand 2023 wurde erstellt mit PowerPoint. Das genutzte Titelbild
entstammt der Bildbibliothek Archivbilder von Office 365.